

Blick



... in die Evangelische
Kirchengemeinde Hilden

58. Jahrgang
August/
September 2017
Nr. 4

Thema:
Begegnungen

Inhalt

Portal:
Hier ist Platz 4

Thema: Begegnungen
Zufällige Begegnungen 6
Sonntägliche Begegnungen 8

Im Gespräch
Unvoreingenommene Begegnungen?
Oliver Mast und Anja Schmitz im Gespräch mit Walter Knors 10

Kirche und Stadt
Sehen und gesehen werden 12

Aus dem Presbyterium
Klausurtagung in Neuemühle 14

Geistliches Wort
Gott begegnen 15

Gottesdienste 16



Im Portrait: Dr. Stephan Küpper
Lesen Sie mehr auf Seite 28



Begegnungen von früh bis spät – ein Tag mit Nicole Hagemann
lesen Sie mehr ab Seite 22

Kontakt
Adressen und Telefonnummern 18

Evangelisches Seniorenbüro 19

Tipps
In sechs Wochen zum Bläser 20
Schreibwerkstatt: Menschen und Begegnungen 21

Gemeindeleben
Begegnungen von früh bis spät 22
Stimmen zum Kirchentag 24

Editorial

*liebe Leserin,
lieber Leser,*



Begegnungen sind keine Freundschaften. Sie dauern mitunter nur eine kleine Weile, und obwohl man sich trifft, bleibt man sich vielleicht fremd. Erst einmal. Später kann das anders kommen, aber gesagt ist das nicht. Viele Begegnungen gehen vorbei wie der Mensch, der einem über den Weg lief. Und dennoch will man sie nicht missen.

Manche Begegnungen fallen in das Leben. Andere kann man finden gehen. Falls Sie nicht wissen, wie das gehen soll - in diesem Heft finden Sie ein paar Anregungen. „Machen“ kann man Begegnungen aber nicht. Man ist auf die Anderen angewiesen und darauf, dass sie in das eigene Leben einfallen. Auf den Nachbarn, der mit einer Schüssel Kartoffelsalat vor der Tür steht und sich zum Abendessen einlädt. Oder auf den Menschen, der neben Ihnen steht, Sie ansieht und nicht wegguckt, wenn Sie zurückgucken. Oder auf Gott, der Ihre Stille aufsucht.

In der Kirchengemeinde gibt es jede Menge Räume und Veranstaltungen, wo man anderen Menschen begegnen kann. Könnte. Ob das klappt, hängt von den Anderen ab, vom Wetter, vom Mond und davon, ob der Platz noch frei ist. Und von Ihnen selbst hängt es auch ab. Wenn Sie es drauf ankommen lassen wollen, können Sie ja mal jemand ansehen.

Susanne Pramann

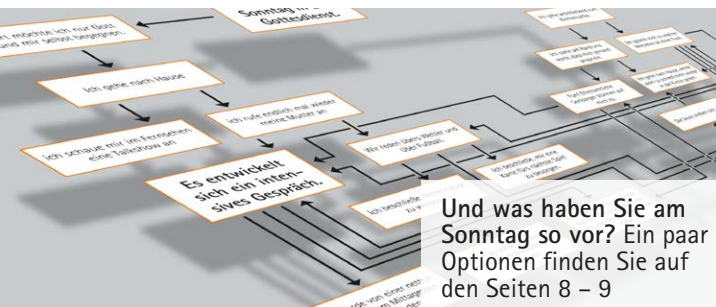
Im Portrait
Dr. Stephan Küpper 28

Freud und Leid 29

Der „Blick“ wird herausgegeben vom Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Hilden, Vorsitzende: Pfarrerin Nicole Hagemann | www.evangelisches-hilden.de
Redaktion: Dr. Susanne Pramann, Martin-Luther-Weg 1 c, 40723 Hilden, Tel.: 53948 (E-Mail: blickhilden@googlemail.com), Dr. Frank Eblen, Anne Gronemeyer, Pfr. Ole Hergarten, Michaela Herzig-Schott, Oliver Mast, Reinhild Naumann, Anja Schmitz, Ute Walter-Funke

Satz: omast.de web | photo | print
Druck: Droste-Druck, Wuppertal-Vohwinkel

Der Redaktionsschluss für die Oktober-/November-Ausgabe ist der 1.9.2017



Und was haben Sie am Sonntag so vor? Ein paar Optionen finden Sie auf den Seiten 8 - 9



Hier ist Platz für...

- ... Gleichgesinnte und Andersdenkende
- ... Herz und Seele
- ... Gott und die Welt
- ... alle und jeden
- ... Begegnung

(auch beim Gemeindefest am
10. September 2017)

Zufällige Begegnungen

Einmal Hilfe hin und zurück

„Unser Kartensystem funktioniert nicht, können Sie bar zahlen?“ Ich starre die Frau an der Kasse an. Es sind noch 30 Minuten bis Ladenschluss. „Nein, kann ich leider nicht.“ „Tut mir leid, aber fünf Minuten Fahrt von hier ist ein Geldautomat.“ „Mein Auto steht leider zu Hause und zu Fuß werde ich das nicht mehr rechtzeitig schaffen.“ Resigniert zucke ich mit den Schultern. Da mischt sich plötzlich die Frau hinter mir ein: „Kein Problem, ich wohne an der Sparkasse, wenn Sie möchten, nehme ich Sie mit.“ Ich habe die Frau noch nie im Leben gesehen und bin baff. Etwas zögerlich steige ich in ihren Wagen. „Das ist wirklich sehr nett“, sage ich. Als ich aus dem Wagen steige und in die Sparkasse gehe, will ich mich verabschieden. Doch dann sagt die Frau plötzlich: „Wissen Sie was, das wird sehr knapp, wenn Sie zurückgehen, ich kann sie auch fahren.“ „Das brauchen Sie nicht“ stottere ich. „Ach, ich habe eh nichts vor“, antwortet die Frau. Zehn Minuten später stehen wir wieder vor dem Supermarkt. „Tja“, sage ich etwas verlegen, „ich weiß jetzt gar nicht was ich sagen soll, vielen, vielen Dank noch einmal.“ „Gern geschehen“, sagt die Dame und braust in ihrem SUV davon.

👉 **Michaela Herzig-Schott**

Begegnung auf der Rückfahrt

Wenn ich am Abend mit dem 782er von der Arbeit nach Hause fahre, verbinde ich die Rückfahrt oftmals mit einem Rückblick. Auf den Tag und manchmal auch auf mein Leben. Ich sitze gedankenverloren auf einem Platz am Fenster, lasse die immer gleichen Straßen, Häuser und Autobahnabfahrten an mir vorüberziehen und sinne nach. Nur manchmal kommt es anders. Dann nämlich, wenn ich mit dem Bus fahre, in dem ich vor Kurzem eine Bekanntschaft geschlossen habe. Ich weiß nicht mehr, wie es angefangen hat. Das Übliche, vermute ich: Ob der Bus schon weg ist oder ob er noch kommt, ob er Verspätung hat oder ob er heute ausfällt. Was sonst oft in einer Klage über den öffentlichen Nahverkehr endet, nahm dieses Mal eine andere Wendung. Die zwei Augen, mit denen ich spreche, interessieren sich nicht für den öffentlichen Nahverkehr. Sie erzählen aus der Tiefe eines gelebten Alltags. Und meine tun das auch. Wo es hinget und wo wir mal losgegangen sind. Wer heute da ist und wen wir vermissen. Es sind alles nur kleine Geschichten. Aber sie haben das ganze Leben im Schlepptau. Auf der Rückfahrt im Bus. Und dann steigen wir aus und verabschieden uns. An der Bushaltestelle. Bis zum nächsten Mal. Wann auch immer das sein wird.

👉 **Susanne Pramann**



Willkommen in Hilden – Retter in der Not!

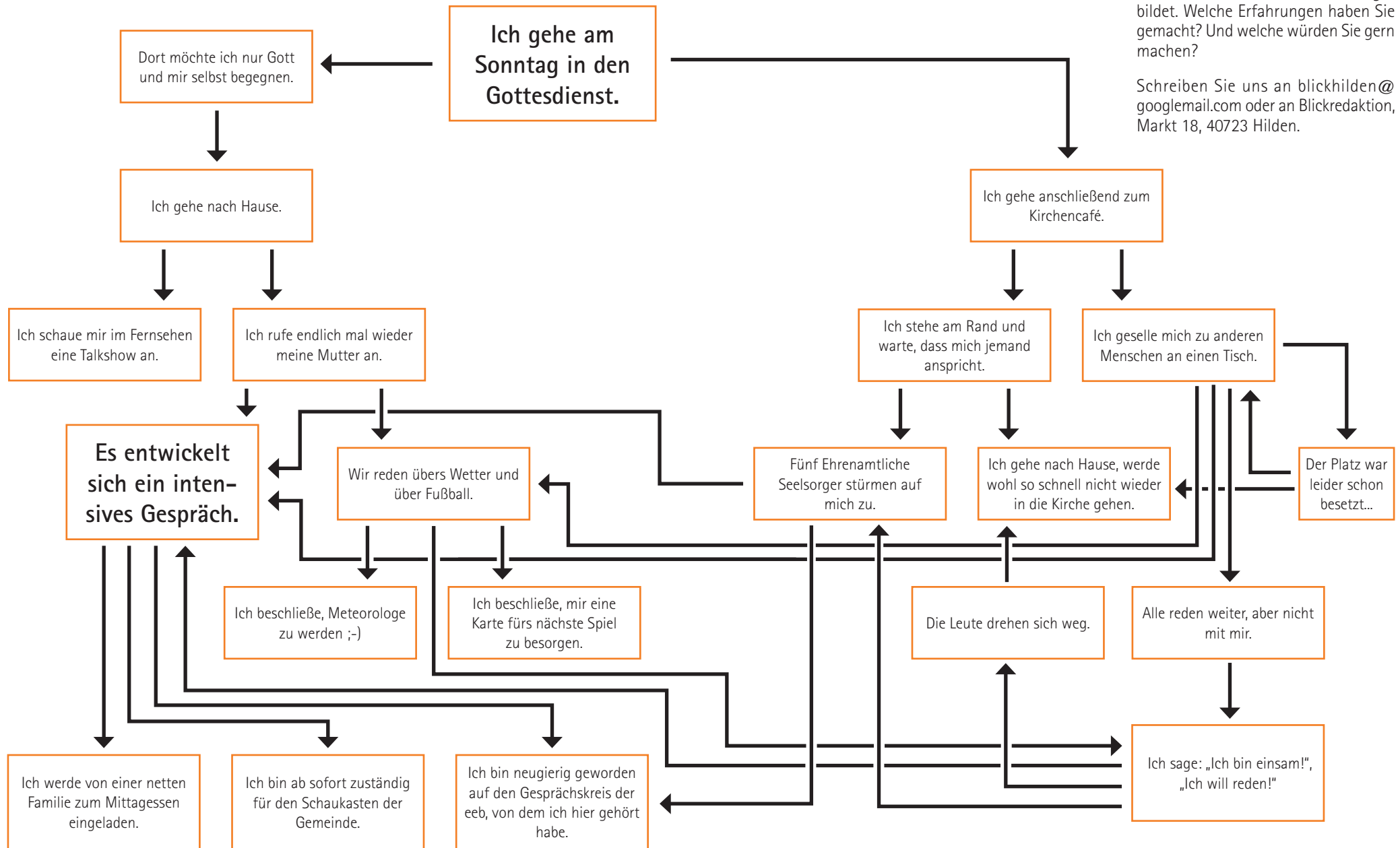
Was nun? Ich stehe mit fünf Pizzakartons und einer Tüte mit Getränken an der Straße und schaue verzweifelt umher. Mein zweiter Tag in Hilden: Der Umzugswagen steht vor dem Haus und die hungrigen Helfer warten auf ihr Abendessen. Das Handy liegt in der Küche, und über den Rückweg zu Fuß habe ich mir im Vorfeld überhaupt keine Gedanken gemacht. „Das schaffe ich nicht allein“, denke ich gerade, als plötzlich jemand fragt: „Kann ich irgendwie helfen?“ Neben mir steht ein junger Mann neben dem Wagen einer Gärtnerei. „Äh, eigentlich - geht schon - irgendwie“, sage ich wenig überzeugend. „Sicher? - Wo müssen Sie denn damit hin?“ fragt der Mann und deutet auf den Kartonstapel. „Ich kann Sie schnell fahren.“ Ich überlege, atme tief durch und verscheuche alle etwaigen negativen Gedanken. Etwas unsicher steige ich in den Wagen. Nach zwei Minuten stehen wir vor dem Haus. „Vielen Dank“ sage ich. „Kein Problem, gern geschehen“ sagt der Retter in der Not und weg ist er.

👉 **Michaela Herzig-Schott**

Sonntägliche Begegnungen ...

Sonntägliche Begegnungen können so oder so ausgehen. Oder anders. Das hängt von den anderen ab und ... von mir selbst. Wir haben einige - nicht ganz unwahrscheinliche - Verläufe hier abgebildet. Welche Erfahrungen haben Sie gemacht? Und welche würden Sie gern machen?

Schreiben Sie uns an blickhilden@googlemail.com oder an Blickredaktion, Markt 18, 40723 Hilden.



Unvoreingenommene Begegnungen?

Wenn Walter Knors morgens mit der S-Bahn zur Arbeit fährt, muss er sich auf seinen Stock und seine Ohren verlassen, denn er ist blind. Das war nicht immer so. Walter Knors ist durch eine fortschreitende Augenerkrankung erblindet. In seinem Beruf als Sozialarbeiter begegnet er täglich vielen Menschen mit seinen Ohren, den Händen und der Nase.

Die Blick-Redakteure Anja Schmitz und Oliver Mast sprachen mit ihm über diese Art der Begegnung.

Blick: „Kleider machen Leute“ und auch sonst gibt der erste Blick auf einen Menschen uns Sehenden scheinbar wichtige Informationen – wie erleben Sie eine Begegnung mit einem Fremden?

Knors: Aufschlussreich ist für mich bereits der Händedruck zur Begrüßung.

Er hilft mir, Kontakt herzustellen. Vor allem Dauer und Festigkeit des Händedrucks geben mir Hinweise zur Befindlichkeit meines Gegenüber. Im Gespräch verlasse ich mich auf mein Gehör. Ich höre Freundlichkeit, Ausgeglichenheit und Interesse genauso wie Unsicherheit, Angespanntheit, Ungeduld oder vielleicht sogar Aggressivität. Auch mein Geruchssinn verrät mir etwas über den anderen. Mit diesen Informationen bildet sich mein erster Eindruck.

Blick: Sie sind nicht von Geburt an blind, mussten sich also mehr und mehr auf Ihre anderen Sinne verlassen.

Knors: Durch den fortschreitenden Verlauf meiner Erblindung hatte ich im Laufe der Jahre Zeit, meine anderen Sinne zunehmend einzusetzen, also zu trainieren, und mich auf diese nicht-visuellen Informationen zu verlassen.

Blick: Sie arbeiten als Sozialarbeiter in einer Beratungsstelle der SPE-Mühle e. V. in Hilden. Ist Ihr Handicap im Berufsalltag ein Nachteil?

Knors: Ich denke, es ist eher ein Vorteil, dass mich ein optischer Eindruck nicht beeinflusst. Ich begegne Menschen dahingehend unvoreingenommen. Vielleicht kann ich mir so ein ehrlicheres, weniger oberflächliches Bild von einem Menschen bilden.

Blick: Werden Sie als Blinder von Ihren Klienten akzeptiert?

Knors: Da gibt es gar kein Problem, im Gegenteil! Ich teile meinem Gegenüber am Anfang des Gespräches mit, dass ich blind bin. So werden Irritationen und Missverständnisse vermieden. Mein Handicap rückt mich an meine Klienten näher heran, ich bin mental eher auf Augenhöhe

mit ihnen. Ich beziehe sie in das Geschehen ein, wenn sie mir beispielsweise einen Brief vom Amt vorlesen. Wir agieren so eher als Team und der Klient ist weniger in dieser passiven Rolle des „Ausgelieferten“.

Bei Walter Knors kann man sicher sein, nicht wegen der äußeren Erscheinung in eine Schublade gesteckt zu werden. Bei unserer Begegnung mit ihm haben wir erfahren, dass eine Begegnung ohne Augenkontakt unvoreingenommener und dadurch vielleicht sogar intensiver sein kann und möchten ihm an dieser Stelle noch einmal herzlich für das interessante Gespräch und die Einblicke in sein Leben danken.

Das Gespräch führten Anja Schmitz und Oliver Mast



Sehen und gesehen werden

„Bei schönem Wetter bin ich fast jeden Tag hier“, erzählt mir die alte Dame und lächelt zufrieden, „mit dem Bus komme ich aus dem Süden. Dann schaffe ich es mit dem Rollator gut bis hierher.“

Auf der Bank trifft man fast immer jemanden, mit dem man plaudern kann.“ Sie mag diesen Platz auf der Jaubank rund um die Eiche auf dem Alter Markt.

Und da scheint sie nicht die Einzige zu sein. Den ganzen Tag über machen die verschiedensten Menschen hier Rast. Kinder mit Fahrrädern lecken vergnügt ein Eis. Junge Leute essen schnell eine Currywurst oder checken rasch ihre E-Mails. Hausfrauen setzen die schweren Einkaufstaschen ab und atmen kurz durch. Und ältere Männer lesen Zeitung oder sehen Frauen hinterher. Nie bleibt einer lange allein auf der Jaubank. Mit ihren 22 Plätzen dient sie allen Generationen und ihre Besucher sind international. Selbst die Aller kleinsten trifft man hier, wenn sie mit Mama ihre ersten Gehversuche machen. Auf der Rundbank kann man leicht ins Gespräch kommen, auch mit einem noch Unbekannten, wenn man bereit ist, sich auf eine spontane Begegnung einzulassen. Man kann sich zeigen und man kann beobachten.

Der Alter Markt war von jeher das Zentrum der Stadt. Hier kreuzten sich immer schon die großen Straßen. Hier schlägt das Herz der Stadt.

Wer zu Fuß in der City unterwegs ist, kommt unweigerlich hier vorbei. Zwischen Reformationskirche und Mittelstraße bietet die Jaubank mitten im Alltagstrubel allen Hildenern ihre Dienste an. Eine kleine Auszeit nehmen, innehalten und schauen: Auf die Stadt und die Menschen. Manche hetzen, andere flanieren oder lassen sich verführen und setzen sich dazu. Vielleicht sammeln sie neue Kräfte für den weiteren Verlauf des Tages. Und manchmal ergibt sich von hier aus ein neuer Blick auf die Dinge des Lebens und die Menschen ringsum. Mancher gewinnt plötzlich etwas Abstand von den Anforderungen seines Alltags und kommt auf neue Gedanken.

Es wundert daher nicht, dass inzwischen drei Jaubänke unsere Innenstadt zieren. Sie laden zum kostenlosen Verweilen ein, haben etwas Solides und etwas traditionsverbundenes, aber ohne dabei altbacken zu sein. Wer sich auf ihnen

niederlässt, reiht sich oft in eine schon bestehende Gruppe ein. Aber ohne jede Verpflichtung.

Jede Stadt lebt mit und von ihren Menschen. Ohne Gelegenheiten zum Verweilen sind Innenstädte tot. Und ohne Raum für Begegnungen fühlen sich Menschen oft in ihrer eigenen Stadt fremd und auf sich selbst zurückgeworfen.

Das Thema des vergangenen Kirchentages lautete: „Du siehst mich“. Es ist gut, wenn wir auch füreinander sichtbar werden, uns gegenseitig nicht aus dem Blick verlieren und die Chancen für Begegnungen erkennen und nutzen.

**In diesem Sinne:
Man sieht sich!**

✂ Anne Gronemeyer



Klausurtagung in Neuemühle

Welche Bedeutung hat das Abendmahl und wie feiern wir es zukünftig in den Gottesdiensten? Dieser Frage ging das Leitungsgremium der Evangelischen Kirchengemeinde auf einer Klausurtagung im Jugendlandheim Neuemühle nach. Einig war man sich, den Gemeinschaftsaspekt dieses Sakramentes weiterhin zu betonen. Je nach Anlass sollen verschiedene Formen weiterhin erprobt werden.

Auf der Agenda des Presbyteriums stehen momentan weitere thematische Schwerpunkte:

Eine große Aufgabe ist die Weiterentwicklung der Diakonie. Das Diakonische Werk Hilden e. V. wird zusammen mit der Neanderdiakonie des Kirchenkreises ein neues Diakonisches Werk gründen. Die umfangreichen Verhandlungen dazu stehen kurz vor dem Abschluss.

Viele notwendige Baumaßnahmen werden umgesetzt. Das frisch sanierte Gemeindezentrum an der Erlöserkirche braucht zusätzlich eine neue Blitzschutzanlage. Infolgedessen wurde deutlich, dass auch an der Reformationskirche der Blitzschutz nicht gewährleistet ist. Der Kindergarten an der Erlöserkirche und der Kindergarten Sonnenschein werden baulich auf den neuesten Stand gebracht, um moderne Qualitätsstandards erfüllen zu können.

Der Öffentlichkeitsausschuss des Presbyteriums hat eine neue Website und ein neues Logo entwickelt. Jetzt soll dies in der alltäglichen Arbeit verankert werden. Die Website wird fast täglich aktualisiert und bietet mit ihrer Kalenderfunktion eine gute Übersicht über die Vielfalt des kirchlichen Lebens in Hilden. Das neue Logo wird zur Zeit in Briefbögen und Plakate eingefügt.

👉 Ole Hergarten



Gott begegnen – aber wie?

Um das Licht und die Wärme auf der Haut zu spüren, ist es sinnvoll, sich der Sonne zuzuwenden. Vielleicht ist es ähnlich mit der Begegnung mit Gott. Einer der möglichen Wege ist das ‚Innehalten‘. Dazu muss ich den Alltag anhalten und mich neben den täglichen Fluss des geschäftigen Treibens begeben. Ich suche einen ungestörten Ort und setze mich aufrecht hin.

Dann tue ich
für ein paar Minuten:
Nichts.

Solch ein Innehalten ist ein sehr bewusster Akt. Eine konzentrierte Form des Wahrnehmens. Was ist mit mir, was ist um mich herum? Was höre ich, wenn ich bewusst höre? Wie fließt mein Atem?

Wer sich darauf einlassen kann und sich davon berühren lässt, erlebt kostbare kleine Momente. Natürlich kommen sofort wieder andere Gedanken: Liebe Menschen, die ich innerlich vor mir sehe. Fragen, die ich mir stelle. Planungen für den kommenden Tag: Das musst Du dringend heute noch erledigen!

Wenn ich innehalte, kann ich diesen Gedankenstrom wie von außen betrachten und bekomme einen gesunden Abstand.

Manchmal, wirklich nur manchmal und unplanbar und ohne dass ich etwas dazu tun kann, kommt tatsächlich Gott vorbei. Oder der Gedanke an ihn oder das Gefühl seiner Gegenwart oder wie immer man dies beschreiben mag. Dann halte ich nicht mehr selber inne, sondern fühle mich im Inneren gehalten.

Begegnungen mit Gott kann ich nicht machen, aber im Innehalten kann ich mich ihm hinhalten und mich ihm zuwenden. 👉 Ole Hergarten

Eine kleine
Anregung:

Üben Sie doch auch einmal – bewusst – gar nichts zu tun.

Fangen Sie mit zehn Minuten am Tag an und versuchen Sie nur ‚da zu sein‘!

Gottesdienstplan

| Datum | Friedenskirche Molzhausweg | Reformationskirche am Markt | Erlöserkirche St.-Konrad-Allee |
|-------------------------|---|-----------------------------|---|
| 06.08.2017 | 09.30 Uhr (Ferienzeit) Abendmahlsgottesdienst Pfr'in Schüller | | 11.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst Pfr'in Schüller |
| 13.08.2017 | 09.30 Uhr (Ferienzeit) Gottesdienst mit Taufe Pfr'in Braun-Wolf | | 11.00 Uhr Gottesdienst mit Taufe Pfr'in Braun-Wolf |
| 20.08.2017 | 09.30 Uhr (Ferienzeit) Gottesdienst Pfr. Wolf | | 11.00 Uhr Gottesdienst Pfr. Wolf |
| | | 19.30 Uhr | Taizéandacht in St. Jakobus |
| 27.08.2017 | 09.30 Uhr (Ferienzeit) Gottesdienst Pfr. Rönsch | | 11.00 Uhr Gottesdienst mit Kantate Pfr. Rönsch |
| 03.09.2017 | 10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst Pfr. Wolf | 10.30 Uhr | Gottesdienst mit Taufe Pfr. Hergarten |
| | 11.15 Uhr | | Kindergottesdienst |
| 10.09.2017 | | 12.00 Uhr | Festliche Eröffnung des Gemeindefestes mit Bläsern Pfr'in Hagemann |
| | | 17.00 Uhr | Abschlussgottesdienst mit Kantorei Pfr'in Hagemann/Pfr. Rönsch |
| 17.09.2017 | 10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufe Pfr. Pickshaus | 10.30 Uhr | Gottesdienst Pfr'in Hagemann |
| | 11.15 Uhr | | Kindergottesdienst |
| 24.09.2017 | 10.00 Uhr Gottesdienst Pfr'in Braun-Wolf | 10.30 Uhr | Abendmahlsgottesdienst Pfr. Hergarten |
| | 11.15 Uhr | 10.30 Uhr | Kindergottesdienst |
| 01.10.2017 Erntedank | 10.00 Uhr Familienottesdienst mit Abendmahl und Ev. Chor Pfr. Pickshaus | | Abendmahlsgottesdienst mit Bläsern Pfr'in Hagemann |
| | | | 11.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst Pfr. Rönsch |

Bibelkreise

Hausbibelkreis: jeden Donnerstag, 20 Uhr, bei Familie Bertram (Tel.: 91 00 30)
Hauskreis: 28.09.2017 bei A. Piorr (Tel.: 22756)
Bibelkreis an der Friedenskirche: jeden vierten Mittwoch im Monat, 19 Uhr
Bibelstunde: jeden Mittwoch, 16 Uhr, Gemeindezentrum Reformationskirche
Theologischer Gesprächskreis: 21.08 und 18.09.2017 jeweils 11 Uhr, Pfarrbüro, Clarenbachweg 2

Kantatengottesdienst

Sonntag, 27. August, 2017
 11 Uhr Gottesdienst Erlöserkirche
 „Herr Jesu Christ, du höchstes Gut“ BWV 113
 Eine Kantate über das Gleichnis vom Pharisäer und Zöllner
 Solisten: Helena Günther, Sopran; Milena Haunhorst, Alt; Mark Heines, Tenor; Johannes Wedeking, Bass,
 Chor der Kantate zum Mitsingen, Kammerorchester Hilden,
 Leitung: Dorothea Haverkamp
 Predigt: Joachim Rönsch

Gottesdienste im Sommer

Während der Sommerferien finden wegen der Umbauarbeiten in der Reformationskirche keine Gottesdienste statt. Bitte beachten Sie während dieser Zeit die geänderten Gottesdienstzeiten in der Friedenskirche.
 Zum Gemeindefest am 10.9.2017 findet nur ein evangelischer Gottesdienst um 17.00 Uhr auf dem Alten Markt statt.

Wichtige Adressen und Telefonnummern

| | | |
|-----------------|--|--|
| Gemeindebüro | Markt 18 40721 Hilden | gemeindebuero.hilden@ekir.de Telefon: 98 42-30 Telefax: 98 42-70 |
| Öffnungszeiten: | Di. – Fr.: 10 –12 Uhr Mi.: 15 –18 Uhr | |

| Reformationskirche | | | |
|---------------------|------------------------|-----------------|--------------------|
| | Pfarrer Ole Hergarten | Neustr. 87 | 2 24 78 |
| | Pfr'in Nicole Hagemann | Clarenbachweg 2 | 6 57 11 |
| Küster | Richard Kinast | Molzhausweg 2 | 0151 / 10 47 75 17 |
| Erzähl-Café | Renate Schmeis | Mühlenhof 6 | 4 93 66 66 |
| KiTa „Sonnenschein“ | Petra Prangenberg | Kalstert 84 | 6 34 39 |

| Friedenskirche | | | |
|-----------------|---------------------------|----------------------|----------|
| | Pfarrer Yorck-Peter Wolf | Schumannstr. 18 | 4 32 50 |
| | Pfr'in Annette Braun-Wolf | | 33 28 38 |
| | Pfarrer Udo Pickshaus | Brucknerstr. 18 | 4 08 87 |
| Küsterin | Dorota Kinast | Molzhausweg 2 | 4 00 68 |
| Seniorenclub | Rita Voigthaus | Marie-Colinet-Str. 2 | 4 46 78 |
| Familienzentrum | Doris Mees | Molzhausweg 2 | 4 26 78 |

| Erlöserkirche | | | |
|-----------------|------------------------|----------------------|---------|
| | Pfarrer Joachim Rönsch | Wilbergstr. 17 | 6 30 82 |
| | Pfarrer Sonja Schüller | St.-Konrad-Allee 76 | 6 31 53 |
| Küster | August Montag | St.-Konrad-Allee 76a | 8 78 16 |
| Familienzentrum | Claudia Brink | Martin-Luther-Weg 3 | 8 78 17 |

| Kirchenmusik | | | |
|--------------|--|-------------------------|----------------------|
| | Friedhelm Haverkamp und Dorothea Haverkamp | Langenfeld | 0 21 73 / 8 23 41 |
| | Michael Carnevali | Kalstert 189a | 0 21 73 / 2 03 98 91 |
| | Volker Dax | Benderstr. 117, D'dorf | 94 94 26 |
| | Tatjana Hain | Dörpfeldstr. 8, Erkrath | 02 11 / 9 72 58 81 |
| | Larissa Zöllner | Kalstert 55a | 0 21 04 / 14 38 75 |
| | | | 28 71 82 |

| Weitere Adressen... | | | |
|---|----------------------|--|-----------------|
| Jugendarbeit, Leitung: Nicole Kagerer | Eisengasse 4 | | 98 42 63 |
| Ev. Erwachsenenbildung, Leitung: Susanne Pramann | Martin-Luther-Weg 1c | | 5 39 48 |
| Ev. Seniorenbüro, Leitung: Sabine Jäger | Molzhausweg 2 | | 39 82 33 |
| Diakoniestation, Leitung: Christine Awe, Frau Wernst | Martin-Luther-Weg 1b | | 39 71 71 |
| Diakonisches Werk: Sozialer Dienst, Rechtl. Betreuungen | Markt 20 | | 98 42 - 50 |
| Diakonisches Werk: Sozialpädagogische Familienhilfe | Martin-Luther-Weg 1c | | 2 19 07 |
| „Diakonie-Haus im Süden“ Begegnungsstätte | St.-Konrad-Allee 76 | | 6 21 54 |
| Schulzentrum der Ev. Kirche im Rheinland | Gerresheimer Str. 74 | | 363 - 6 |
| Seelsorge im Schulzentrum, Pfr. Yorck-Peter Wolf | Schumannstr. 18 | | 4 32 50 |
| Jugendlandheim „Neue Mühle“, Monika Weyer | | | 0 21 96 / 28 50 |
| Ev. Kinderheim Lievenstraße | Lievenstr. 23 | | 6 14 39 |

Ev. Seniorenbüro Hilden – Von Mensch zu Mensch

Unsere Angebote

- Beratung rund um das Thema „Älterwerden“
- Vermittlung von sozialen Diensten
- Unterstützung und seelsorgerische Begleitung in schwierigen Lebenslagen
- Aus- und Fortbildung von Ehrenamtlichen

Wir sind für Sie da:

Montag von 9 – 12 Uhr telefonisch

Mittwoch von 9 – 12 Uhr Reformationskirche, Markt 18

Donnerstag von 9 – 12 Uhr Friedenskirche, Molzhausweg 2

Tel. 02103/398233

E-Mail: ev.seniorenbuero@ekir.de

Gerne beantworten wir Ihre Fragen telefonisch oder im persönlichen Gespräch:

Sabine Jäger – Elvira Bender – Uta von Mauschwitz – Marion Koszinski



Birgit Kommession

Steuerberatungsgesellschaft mbH

- Steuerberatung
- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Erbschaftssteuer
- Lohn- und Gehaltsabrechnungen
- Existenzgründungsberatung



0 21 03 25 59 80

Schwanenstraße 6 | 40721 Hilden

auch Hausbesuche möglich

www.birgit-kommession.de

Mobile Fußpflege

Tel.: 0 21 03 / 6 5404

Silke Beimel

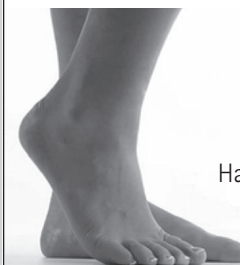
Fußpflege

Fußberatung

Maniküre

Hand- und Fußmassage

Haarentfernung



Bach-Kantate zum Mitsingen

Ein Projekt für alle, die in nur zwei Proben eine Kantate einstudieren und aufführen möchten

„Herr Jesu Christ, du höchstes Gut“ BWV 113

Proben: Freitag, 25. August, 19.30 – 21 Uhr

Samstag, 26. August, 10 – 12 Uhr

Aufführung: Sonntag, 27. August, 11 Uhr,
Gottesdienst Erlöserkirche

Die Leitung hat Dorothea Haverkamp

Anmeldung erbeten an:
dorothea.haverkamp@kantorei-hilden.de

In sechs Wochen zum Bläser

Sie wollten schon immer mal ein Blasinstrument spielen oder ihre alten Fähigkeiten neu entdecken? Dann kommen Sie zu unserem 6-Wochen-Kurs, bei dem Sie die Anfänge eines Blechblasinstrument in der Gruppe erlernen können! Die Instrumente werden gestellt, Vorkenntnisse sind nicht vonnöten.

Kursdauer: 11. September bis 16. Oktober,
jeweils montags, 18.30 Uhr, Gemeindezentrum
Erlöserkirche, Teilnehmeranzahl: 4 – 15

Instrumente: Trompete, Flügelhorn, Posaune,
Tenorhorn, Tuba

www.evangelisches-hilden.de/posaunenchor

„Der Protestant“

Michael Landgraf liest aus seinem historischen Roman

Der historische Roman beleuchtet die Zeit zwischen 1500 und 1529. Jakob Ziegler begegnet dem Ablasshandel, aber auch Humanisten und Reformatoren, deren Ideen ihn ansprechen. Als Student und als Jurist steht er im Dienst des kurpfälzischen Hofes. Er nimmt an der Heidelberger Disputation 1518 teil, bei der Martin Luther seine 95 Thesen verteidigt, und ist Begleiter des Kurfürsten beim Reichstag von Worms 1521. Er wird verstrickt in die Kriege gegen Franz von Sickingen und gegen die Bauern sowie in die Verfolgung der Täufer. Immer mehr gerät er in die Rolle eines Spions für den Kurfürsten und lernt dabei viele Persönlichkeiten kennen, die in dieser Zeit eine wichtige Rolle spielen.

Freitag, 22.09.2017 // 19:00–20:30 Uhr

Reformationskirche

Schreibwerkstatt: Menschen und Begegnungen

Wie sind eigentlich die Menschen? Wie sehen sie aus, wie bewegen sie sich und wie fühlt es sich an, wenn man ihnen begegnet? Ganz unterschiedlich – keine Frage. In dieser Schreibwerkstatt fassen die Teilnehmer/innen ihre Eindrücke in Worte. Wie kann man mit Wörtern Bilder von Menschen malen? Wie schreibt man einen guten Dialog? Und wie gelingt es, Gefühle zu erzählen?

Die Schreibwerkstatt eröffnet einen Raum, in dem die Teilnehmer/innen sich von den Stimmen der anderen inspirieren lassen und der eigenen Stimme auf die Spur kommen können.

Termine: Montag, 18.09., 25.09., 09.10.,
16.10., 06.11., 13.11., 27.11., 04.12.2017 //
17:00–19:15 Uhr

Gemeindezentrum Reformationskirche:
Raum I

Gebühr: 80,00 Euro, Anmeldung in der eeb
(E-Mail: info@eeb-hilden.de /
Tel.: 02103-53948)

Mein Kinderkram

Der nächste „Mein Kinderkram“ freut sich auf tolle, herbstliche Angebote!

Am 23. September 2017 werden von 14 bis 17 Uhr die Gemeinderäume der Friedenskirche am Molzhausweg in Hilden für drei Stunden zu einem Einkaufsparadies für Familien. Angehenden Müttern mit Mutterpass wird schon ab 13 Uhr ein bauchschonendes Vorabshoppen ermöglicht.

Weitere Informationen und Impressionen finden Sie unter www.mein-kinderkram.de.

mein Studio
OPGENOORTH

FÜR IHRE GESUNDHEIT UND FITNESS

- ✓ Rehasport
- ✓ Rehatraining
- ✓ Fitnesstraining
- ✓ Seniorentanz
- ✓ Gymnastikkurse
- ✓ Jazztanz
- ✓ Bauchtanz
- ✓ Steptanz
- ✓ Pilates



STUDIO OPGENOORTH
NORDSTR. 48 - 40724 HILDEN
TELEFON 02103 - 44688
WWW.STUDIO-OPGENOORTH.DE



Hildens einziger
Bestattermeister.

KREUER

Walder Straße 6 (An der Gabelung)
40724 Hilden
Telefon: 0 21 03 - 2 01 90
info@kreuer-bestattungen.de
www.kreuer-bestattungen.de

„Begegnungen“ von früh bis spät ...

„Wie vielen Menschen ich am Tag begegne?“ Pfarrerin Nicole Hagemann lacht. „Auf jeden Fall vielen! Gehen wir mal durch.“

Und dann erzählt sie von ihrem Tagesablauf, der „für eine Pfarrerin oft typisch ist.“

Zum Beispiel Donnerstag: Um acht Uhr Schulgottesdienst mit ca. 40 Kindern. Manche fangen sie schon an der Tür ab und erzählen, wie sehr sie sich auf die neue Schule nach den Sommerferien freuen. Wieder andere fragen, was denn der Unterschied zwischen evangelisch und katholisch sei oder erzählen vom Tod des Kaninchens und kämpfen mit den Tränen.

Danach ein Kurzbesuch in der Evangelischen Kindertagesstätte Sonnenschein. „Hallo Frau Hagemann, erzählst du heute wieder eine Geschichte?“ Leider nein. Es ist nur ein kurzes Gespräch mit der Leitung geplant und ein gemeinsamer Blick in die Sitzungsunterlagen für den kommenden Tag.

Von dort geht es weiter ins Evangelische Seniorenbüro im Hildener Norden. Hier treffen sich Mitarbeiterinnen, um der Geburtstagsfeier am Nachmittag den letzten Schliff zu geben. „Gut, dass

andere den Blick für das liebevolle Detail haben und auch das Küsterehepaar viel mitdenkt und vorbereitet.“

Von der Besprechung geht es direkt auf den Friedhof zu einer Beisetzung. In der Trauerhalle tröstende Worte sprechen und Gottesdienst feiern. Begegnungen mit den trauernden Menschen am Grab. Die einen drücken die Hand, die anderen bedanken sich. Eine sagt: „Kommen sie doch gleich noch mit.“ Wenn es zeitlich klappt, nimmt sich die Pfarrerin Zeit, denn die Menschen reden dann noch einmal ganz anders.

Um 15 Uhr dann das Seniorengeburtstagsreffen. 70 Menschen reden durcheinander, einige wollen mit der Pfarrerin ein persönliches Wort sprechen. Es geht um Krankheiten, aber auch um Kinder und Enkel oder die Überlegung, in ein Heim zu ziehen oder nicht. Bei der Tombola gewinnt eine Dame eine Bibel und schenkt sie sofort weiter, weil „die andere immer für mich da war.“ Eine schöne Begegnung über der Bibel. Der Hauptgewinn des Nachmittags: Ein Hausabendmahl mit Freunden und Verwandten – eine Idee, die sehr gut ankommt. Die Pfarrerin kommt nach Hause und feiert dort einen kleinen Gottesdienst.

Als es ans Aufräumen geht, klingelt das Handy. Der Kommentar von Nicole Hagemann: „Es gibt eine Rufumleitung vom Dienstapparat auf das Handy – sonst erreicht mich ja keiner.“ Am Telefon sind Taufeltern, die den Tauftermin verschieben wollen. Dabei streift das Gespräch die Probleme von Eltern im Schichtdienst und der schwierigen Suche nach echten Paten.

Und wann sie ihre eigene Familie sieht? „Die Kinder haben ja heute beim Seniorengeburtstag mitgesungen und ich hoffe heute auf ein gemeinsames Abendbrot – mein Mann managt das.“

Der Tag endet mit einer abendlichen Besprechung mit dem Superintendenten im Kirchenkreis. Hier geht es um die Zukunft der Gemeinde. „Gut, dass ich da begleitet wurde von unserem Finanzkirchmeister und dem stellvertretenden Vorsitzenden. Sechs Ohren hören mehr als zwei.“

Wie viele Begegnungen es am Tag waren? Nicole Hagemann lacht wieder: „Erstaunlich viele Begegnungen, das war mir vorher gar nicht so klar. Und wenn man die kurzen Gespräche, die Telefonate, oder einen kurzen Augenkontakt dazu nimmt – da können es hunderte sein. Haben wir nicht einen schönen Beruf?“

 Ole Hergarten



„Das Beste waren die Begegnungen“

Stimmen aus der Kirchengemeinde zum Kirchentag in Berlin

Dominik Freese: Beim Abend der Begegnungen waren wir an einem Stand ‚Insel der Begegnung‘, da hat man sich mit einem Fragebogen gegenseitig interviewt. Bist du eher der Denkartyp oder eher kreativ, wovon träumst du oder welchen Fehler machst du immer wieder? Solche Fragen. Dabei lässt du wildfremde Menschen an dich heran. Ich finde, das sollte man öfter machen.

Michael Janott: Das Beste war der Markt der Möglichkeiten. Da kommt man über die unterschiedlichsten Themen ins Gespräch. Zum Beispiel über die Ökumene, das ist bei uns ein ganz wichtiges Thema. Was genau „altkatholisch“ ist, habe ich aber immer noch nicht verstanden (lacht). Oder über Homosexualität: Ich bin mit einem Pfarrer ins Gespräch gekommen, der deswegen von seiner Gemeinde mehr oder weniger rausgeschmissen wurde. Dann hat er eine andere – ich meine, es war eine freikirchliche Gemeinde – gefunden, die ihn so nimmt, wie er ist.

Inge Niewerth: Das Beste war „We shall overcome“ zum Abschluss im Zentrum Älter werden in Halle sechs. Die Lieder aus den alten Demozeiten. Im Zentrum Älter werden waren auch Fulbert Steffensky und Annelie Keil. Im Grunde ging es drum, dass man im Alter immer kränker wird (lacht). Annelie Keil kann kaum mehr sehen und sagt mit großem Lebenswillen „Telefonseelsorge kann man immer noch!“

Marika Janott: Die Insel der Begegnung hat mir auch gefallen. Ich habe das Interview mit einem Kirchenmusiker aus den Niederlanden gemacht. Er hat viel erzählt und klar, er würde eher als ich in der S-Bahn ein Lied anstimmen. Ich kann vielleicht besser zuhören. Und Spaß hatten wir beide gleich viel (lacht).

Maximilian Müller und Sara Werz: Wir hatten diese Schilder um, auf denen steht „free hugs“. Da kam eine ältere Dame und hat gefragt, was das bedeutet. „Kostenlose Umarmung,“ haben wir gesagt. Da hat sie gelacht und gesagt: „Das nehme ich!“

Mario Linnert: Ich singe so gern Gospels und war im Sommergarten auf dem Messegelände. Wenn alle die Arme hochnehmen, Gott preisen und sich dabei in die Augen schauen – das ist ein besonderes Gefühl!



Bettina Brenken: Ich habe Leute gesehen und gehört, die ich sonst nur von Noten oder Schriften kannte. Manfred Siebald oder Fritz Baltruweit. Und die Menschen, die da alle im Gottesdienst waren. Die Herzen brennen, das hat man gespürt!



Nicole Kagerer: Am meisten Spaß hatte ich bei einem Experiment, bei dem ich mitgemacht habe. Ein Kirchenmusiker und ein Musikpädagoge haben Menschen gesucht, die Lust auf musikalische Experimente hatten und haben uns in eine Kapelle mitgenommen. Wie viele Menschen waren da versammelt? Vielleicht 200? Als wir auf Antrieb und vom Blatt vierstimmig gesungen haben, haben die so glücklich ausgesehen! Das war vielleicht das schönste – das die so glücklich ausgesehen haben. Und die Experimente fingen dann ja erst an.

Annette Hiemenz: Es waren auch die unterschiedlichen Stimmungen, die mich berührt haben. Laute und leise Stimmungen, beides intensiv. Mein Mann und ich haben u. a. einen Stand auf dem Markt der Möglichkeiten mitbetreut. Da war es unsere Aufgabe, Menschen etwas mitzugeben. Das hat so eine Art eu-Stress erzeugt und insgesamt war die Stimmung in der Messehalle sehr geräuschvoll. Nach den vier Stunden dort sind wir dann in einen nahegelegenen Park gegangen, wo es ruhiger war, haben am Ufer eines Sees gelegen und einem Konzert von einem Posaunenchor einer kleinen Kirchengemeinde zugehört. Erst da haben wir gemerkt, dass es vorher in der Halle auch anstrengend war, dass wir müde waren und lauschend-liegend Kraft schöpfen konnten. Der Stimmungsreichtum war ein Segen!



Kinderblick

Hallo, liebe Kinderblick-LeserInnen

Noch genießt Ihr sicher Eure Ferien und habt vielleicht Muße, mal wieder ein Buch zu lesen. In diesem Kinderblick wollen wir Euch zwei Bücher vorstellen, die im vergangenen Jahr den Jugendliteraturpreis gewonnen haben bzw. dafür nominiert waren.

Das eine ist ein Abenteuerbuch mit weiblichen Hauptdarstellerinnen, das hat in der Jugendliteratur Seltenheitswert. Das andere Buch erzählt die Geschichte von Nino, der sich einen Hund wünscht und keinen bekommt, dann aber doch...

Viel Spaß damit wünscht Euch das Kinderblickteam



„Der Hund, den Nino nicht hatte“

Edward van de Vendel (Text), Anton van Hertbruggen (Illustration), Rolf Erdorf (Übersetzung), ISBN: 978-3-85581-552-4, € 14,95 (D), Bilderbuch 32 Seiten, Ab 5

Nino hat einen Hund, den er sich in seiner Fantasie vorstellt. Er ist sein imaginärer Begleiter und geht mit ihm in den Wald oder fährt mit ihm im Boot mit. Er ist dabei, wenn Nino mit seinem Vater, dem Piloten, telefoniert oder wenn Nino traurig ist. Eines Tages bekommt Nino einen echten Hund geschenkt. Der geht zwar auch mit ihm in den Wald und begleitet ihn, verhält sich aber anders als der Hund, den Nino nicht hatte. Eben wie ein echter Hund. Aber das findet Nino nicht weiter schlimm, denn schließlich bleibt ihm nach wie vor seine Fantasie..."

Edward van de Vedel und Anton van Hertbruggen haben ein tolles Kinderbuch geschaffen, darüber, dass

manche Wünsche, wenn sie erfüllt werden, ganz andere Ergebnisse erbringen, als gehofft. Darüber, dass man immer nur so einsam ist, wie man sich fühlt. Und darüber, dass die Fantasie uns nie im Stich lässt, wenn wir sie nur zu uns lassen. „Der Hund, den Nino nicht hatte“, ist ein Buch für Kinder, die auch mal nachdenklichere Töne mögen. Aber es ist auch etwas zum Entdecken und gemeinsam Schmunzeln.

„Mädchenmeute“

Kirsten Fuchs (Text), ISBN: 978-3-499-21758-6, € 9,99 (464 Seiten), Ab 14

„Es war der Sommer, in dem ich aufhörte, einen knallroten Kopf zu bekommen, wenn ich mehr als drei Wörter sagen sollte. Ich hatte am Ende eine Narbe an der Hand und meinen ersten Kuss bekommen. Ich war sogar fast ein bisschen berühmt geworden. Aber der Reihe nach.“

Nur widerwillig fährt Charlotte Nowak, fünfzehn und sehr schüchtern, mit sieben anderen Mädchen ins Sommerferienecamp. Doch dort ist schnell alles anders als erwartet: Dinge verschwinden, und als eines Morgens die Gruppenleiterin ausrastet, flüchten die Mädchen, klauen ein Hundefängerauto samt Hunden und fahren ins Erzgebirge, wo eine von ihnen einen alten Stollen kennt. Hier schlagen sie sich durch immer freiere, immer aufregendere und schönere Sommertage zwischen Waldabenteuern und nächtlichen Streifzügen zu Supermarkt-Containern – und Charly Nowak merkt, dass sie nicht nur schüchtern ist. Doch plötzlich stoßen die Mädchen auf eine brisante DDR-Hinterlassenschaft, die Außenwelt holt sie ein, und dann kommt auch noch die erste Liebe. Charly muss das, was sie gerade an Mut und Freundschaft entdeckt hat, unter Beweis stellen.

Kirsten Fuchs beschreibt den Wald wie andere ihre Wohnung. Manchmal scheint es, als säße man neben Charlotte, die gerade Nachtwache hält, und grusle sich mit ihr vor dem mysteriösen Knacken, das ganz aus der Nähe zu stammen scheint. Dann wieder legt man sich neben sie in die Lichtung und blinzelt unter dem Vogelgezwitscher in den Sommerhimmel. (Kira Kötter von CulturMag)



Im Portrait: Dr. Stephan Küpper

Stephan Küpper lebt seit acht Jahren mit seiner Familie im Hildener Norden. Der geborene Essener kam aus Berlin, wo er slawische Philologie studiert und lange Jahre gearbeitet hat. Er ist heute bei einem Softwareunternehmen in Erkrath tätig. In der Gemeinde engagiert sich Stephan Küpper musikalisch und arbeitet als kooptiertes (zugewähltes) Mitglied im Öffentlichkeitsausschuss des Presbyteriums mit.



An der Hildener Gemeinde gefällt mit besonders ...

dass sie musikalisch so viel zu bieten hat. Und dass sie offen, einladend und vielfältig ist.

Zur Mitarbeit in der Hildener Gemeinde bin ich ...

auch über die Musik gekommen, die bis heute mein hauptsächlichstes Engagement ist. Ich spiele Posaune im Posaunenchor. Wir sind in wechselnder Besetzung um die 15 Mitspieler. Wir wirken in den Gottesdiensten mit und geben zwei Konzerte pro Jahr.

Bei den Adventsandachten organisiere ich die musikalische Begleitung und spiele auch selbst Gitarre.

Im Öffentlichkeitsausschuss bin ich ...

als Techniker gefragt. Dabei gibt es aber viel Raum für Kreativität, weil wir erst einmal ein Konzept entwickeln mussten, wie wir die vielen Aktivitäten der Gemeinde darstellen.

Für die weitere Arbeit an der Website wünsche ich mir ...

dass sie ein Forum für alle wird, die sich in die Gemeinde einbringen und gemeinsam etwas tun möchten. Die Kirche ist nach oben offen ...

Beiträge, Bilder und Ankündigungen für die Website senden Sie bitte an redaktion@evangelisches-hilden.de. Wer eine oder mehrere Adventsandachten musikalisch gestalten möchte, wendet sich bitte an stephan.kuepper@gmail.com.

Freud und Leid in der Gemeinde im Mai/Juni 2017

**Aus Datenschutzgründen werden in der Web-Ausgabe
des ‚Blick‘ keine Namen veröffentlicht.**

Näh- und Schaumstoff Werkstatt Laws



Schaumstoffzuschitte: Wohnwagen, Reisemobile, Boote, Matratzen.

Für die Gesundheit: Bandscheibenwürfel, Keilkissen, Nackenrollen, Sitzerrhöhungen.

Aufpolsterung und Tackerarbeiten:

Eckbänke, Stühle, Hocker u.s.w.

Näharbeiten: Gardinen, Tischdecken, Kissenhüllen, ...

Zwirnerweg 33, 40724 Hilden,
Tel. 02103 / 908487

Testament & Vermögensnachfolge Vorsorgevollmacht o. Patientenverfügung

Zwei unangenehme Themen, die **jeden** betreffen!

■ Mit rechtzeitiger Vorsorge und Gestaltung lassen sich eine **friedliche Erbaueinandersetzung** mit sinnvoller und steuerbegünstigter Vermögensaufteilung und -gestaltung gemäß Ihren eigenen Wünschen und Bedürfnissen gewährleisten!

■ Im Alter sind wir zunehmend auf Hilfe angewiesen; bestimmen Sie **jetzt** selber Ihren Lebensabend und vor allem, wer Ihnen in welchen Lebensbereichen (z. B. bei medizinischen Fragen!) helfen soll, bevor Sie **fremdbestimmt** werden!

Wir sind eine seit über 20 Jahren in Hilden ansässige, auf Erbrecht & Familienrecht spezialisierte Kanzlei und auch als zertifizierte Testamentsvollstrecker insbesondere für die örtlichen Amtsgerichte tätig.



Wir beraten Sie gerne.
anwaltskanzlei@robering-fries.de
Schwanenstraße 6 in Hilden –
Tel. 4 25 84




TOP DIENSTLEISTER
2014

KUNDENBEWERTUNG:
★★★★★
SEHR GUT

GEPRUEFT.DE ✓

Hilden HÖRT - Hörgeräte & Zubehör e.K.
Inh. Dipl. Oec. Stefan Vehlwald
An der Gabelung 5 - 40721 Hilden

--- **KOSTENLOSER HÖRTEST** ---

Tel. 02103 / 49 369 88

Komplettservice für Heimtextilien: Abnehmen, Transport, Reinigung, Aufhängen.

- Reinigung: Gardinen, Sonnenschutz, Teppichen und Heimtextilien
- Qualifizierte Fachkräfte und modernste Reinigungstechnik
- Mitglied im Verband Deutscher Sonnenschutzreiniger
- Erfahrung seit 1952



Herderstr. 42
40721 Hilden
mail@reuther.info
www.reuther.info

0 21 03-9 44 550



GUTSCHEIN FÜR EINEN SEHTEST
IM WERT VON 25,- EURO

Wir überprüfen Ihre **aktuelle Sehkraft** und bestimmen bei Bedarf die Werte für Ihre **neue Brille**. Darüberhinaus kontrollieren wir das „Zusammenspiel“ beider Augen und optimieren das räumliche Sehen.

optik hanraths
Der Spezialist für Gleitsichtgläser

40721 Hilden · Mittelstr. 23
Tel. 0 21 03 - 24 00 95
www.optik-hanraths.de

Wir arbeiten ordentlich und sorgen für Sauberkeit.

Renovieren mit Maler Doege

Sie wollen komplett renovieren? Oder wünschen sich frische Farben für die liebgewonnene Umgebung? Wir kümmern uns darum.

Und mit unserem **Komplett-Service** erledigen wir zuverlässig alle bei Maler- und Bodenarbeiten anfallenden Nebentätigkeiten und Handgriffe gleich mit: Möbel rücken, Bilder ab- und aufhängen, Gardinen abnehmen, reinigen und wieder aufhängen . . .

Sprechen Sie uns an! Wir freuen uns auf Sie.



Fuchsbergstraße 8 · 40724 Hilden
Fon: 02103 / 24510 · doege@malerdoege.de

Unser Versprechen für Sie: Alles wird schön! Dafür stehe ich mit meinem Namen.

Weitere Infos unter Telefon: **02103 / 24510**
oder im Internet unter **www.malerdoege.de**



EVANGELISCHES
HILDEN

Großes gemeinsames Gemeindefest

*rund um die Reformationskirche
Sonntag, 10. September 2017*

12 Uhr Festliche Eröffnung auf dem Markt

*Essen und Trinken, Infostände,
Spiel und Spaß für Klein und Groß,
Bühnenprogramm mit Musik und Kabarett,
Kirchenführung zum Tag des offenen
Denkmals, Suche nach 500 lebendigen
Steinen der Reformation*

17 Uhr Besinnlicher Gottesdienst
zum Abend

Weitere Informationen zum Programm
finden Sie kurz vor dem Fest unter
[www.evangelisches-hilden.de/
gemeindefest](http://www.evangelisches-hilden.de/gemeindefest)

